



Rudi langt's

Ein Musiktheater von Alexander Kukelka

Uraufführung: 12. März 2018

Eine Koproduktion von
Neues Wiener MusikTheater
und Theater Drachengasse



Rudi langt's

Ein Musiktheater von Alexander Kukelka

Eine Koproduktion von Neues Wiener MusikTheater und Theater Drachengasse

Komposition, Buch, Regie, musikalische Leitung:	Alexander Kukelka
Bühne, Kostüm:	Maria Theresia Bartl
Dramaturgie:	Kathrin Kukelka-Lebisch
Regieassistenz:	Carmen Jelovcan
Assistenz Bühne, Kostüm:	Anna Salobir
Flöte:	Sabine Walter
Fagott:	Robert Brunnlechner/ Nikolaus Höckner
Schlagwerk, Perkussion:	Kevan Teherani/ Max Calanducci
Klavier:	Alexander Kukelka
Es spielt:	Rudolf Widerhofer

Uraufführung: Montag, 12. März 2018, 20 Uhr

Weitere Vorstellungen:

- Dienstag, 13. März, 20 Uhr
- Donnerstag, 15. März, 20 Uhr
- Freitag, 16. März, 20 Uhr
- Dienstag, 20. März, 20 Uhr
- Mittwoch, 21. März, 20 Uhr
- Donnerstag, 22. März, 20 Uhr
- Samstag, 24. März, 17 Uhr und 20 Uhr

Karten:

Theater Drachengasse, Bar&Co
 Drachengasse 2, 1010 Wien
 Telefon: +43 (0)1 513 14 44
 e-mail: karten@drachengasse.at
 web: www.drachengasse.at/karten.asp
 Abendkassa: 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

Vollpreis: 19 Euro
 Studierende: 10 Euro
 weitere Ermäßigungen

Pressekontakt:

Susanne Haider
 Sandra Voser

art:phalanx
 Kultur & Urbanität
 Neubaugasse 25/1/11, 1070 Wien

Telefon: +43 (0)1 524 98 03-16
 e-mail: presse@artphalanx.at
 web: www.artphalanx.at

Rudi langt's

Ein Musiktheater von Alexander Kukelka

Eine Koproduktion von Neues Wiener MusikTheater und Theater Drachengasse



Eskapismus der besonderen Art: Die absurd-groteske Robinsonade mit Musik „Rudi langt's“ des Komponisten, Autors und Regisseurs Alexander Kukelka wird am 12. März 2018 in der Bar&Co des Theater Drachengasse uraufgeführt.

Postbote Rudi ist vom alles mitreißenden Strom der Digitalisierung nicht verschont geblieben. In seinem mit Briefsendungen zugemüllten Postlager fristet er ein bizarres Einsiedler-Dasein. Die Post hat er schon seit Ewigkeiten nicht mehr zugestellt. Als schließlich die letzte Glühbirne ausgebrannt ist, beschließt Rudi Schluss zu machen. Doch auf einmal bricht ein ungebetener Gast in sein Leben, der dieses nun buchstäblich auf den Kopf stellt. Mit seinem neuen Kompagnon gerät Rudi immer tiefer in einen Strudel surreal-phantastischer Ereignisse.

Die Koproduktion von Neues Wiener MusikTheater und Theater Drachengasse stellt den Menschen selbst in den Mittelpunkt der von ihm verursachten gesellschaftlichen Verwerfungen. Dieser Topos der solcherart Aus-dem-System-Gefallenen, mit all ihren Wünschen, Hoffnungen, Träumen und Ängsten, bildet das Basis-Sujet für „Rudi langt's“. Dramaturgischer Ausgangspunkt für die Stückentwicklung war aber eine Meldung der Boulevardpresse, dass ein spleeniger Postzusteller, dem die Arbeit über den Kopf gewachsen war, in seinem Keller tonnenweise Briefe gehortet haben soll.

Mit Querverweisen zu den dadaistischen Pantomimen eines Jaques Tati oder Buster Keaton wurde das Monodrama „Rudi langt's“ dem gleichnamigen Schauspieler auf den Leib geschrieben. Das ausdrucksstarke musikalische Traumspiel wird in perfekt kalkuliertem Timing live von einem vierköpfigen Kammerensemble, bestehend aus Flöte, Fagott, Schlagwerk, Perkussion und Klavier, begleitet. Auf Dialog wird zugunsten des Musikalisch-Gestischen fast ausnahmslos verzichtet.

In seiner musikalischen Ästhetik ist „Rudi langt's“ die konsequente Weiterführung des von Alexander Kukelka etablierten Autoren-Musiktheaters eigener Prägung; 1999 konstituiert mit „chet – ein jazzmusiktheater“, seinem fulminanten Einstieg in die Musiktheaterszene, und gefolgt von „Bill oder Die Aspekte der Armut“, „Nestroy 2001“, „Die Reise nach Alt-Mamajestie“, „4 Gossip Operas“ und „Donnas Traum“. Nach den zwei letztgenannten Grotesken ist „Rudi langt's“ das dritte Werk einer Quadrologie, die die Gesellschaftsordnung nach dem *Digital Turn* untersucht und im Spätherbst dieses Jahres mit „Die Überflüssigen“ ihren Abschluss findet.



Über Neues Wiener MusikTheater

Neues Wiener MusikTheater wurde im Mai 1999 vom Komponisten, Librettisten und Regisseur Alexander Kukelka und der Theaterwissenschaftlerin, Dramaturgin und Regieassistentin Kathrin Kukelka-Lebisch gegründet. Die Gruppe konzentriert sich ausschließlich auf die eigenschöpferische Verwirklichung von Musiktheater-Projekten: von der Idee des Stoffes bis zu dessen Umsetzung. Neues Wiener MusikTheater ist Mitglied im Netzwerk der 13 Freien Musiktheater Wien.



Alexander Kukelka

Biografien

Alexander Kukelka – Komposition, Buch, Regie, musikalische Leitung, Klavier

Geboren 1963 in Klement (NÖ), österreichischer Komponist, Dirigent, Pianist, Autor und Regisseur. Noch während des Kompositions-, Dirigenten- und Jazz-Klavierstudiums an der ehemaligen Hochschule für Musik und am Konservatorium der Stadt Wien Engagement als 1. Pianist im Orchester der Vereinigten Bühnen Wien („Cats“) und erste Kompositionsaufträge (Bühnenmusik „Der Talisman“, Musical „Farm der Tiere“) für die wichtigsten deutschsprachigen Bühnen.

Ein spartenübergreifendes Werk von 9 Opern- und Musiktheaterproduktionen, mehr als 90 abendfüllende Bühnen- und Filmmusiken mit mehr als 1500 Einzeltiteln, sowie zahlreichen Instrumental- und Vokalmusiken zeugen von der Vielseitigkeit des passionierten Allrounders: Es entstehen Musiken zu internationalen Opern- und Musiktheaterproduktionen („Erlangen“, „Onyx Hotel“), Spielfilmen („Das 10. Jahr“, „Im Zeichen der Liebe“) und preisgekrönten TV-Dokus („Salz“, „Ameisen“). Ebenso Tätigkeiten als Arrangeur, Pianist, musikalischer Leiter („Wiener Lieder“) und Music Supervisor („Paganini – The Devils Violinist“) im In- und Ausland.

Mit Gründung des Vereins Neues Wiener MusikTheater ab 1999 zunehmende Etablierung als Librettist und Regisseur eines Autoren-Musiktheaters eigener Prägung: u. a. „chet – ein jazzmusiktheater“, „Nestroy 2001“, „Die Reise nach Alt-Mamajestie“; In dieser Konstellation folgen weitere Opern- und Musiktheateraufträge, u. a. „4 Gossip Operas“, „Donnas Traum“ und Kinderoper „Das Wasser des Lebens“.

In den letzten Jahren vermehrt Schaffung von Werken der Ersten Musik (Fagottquartett „Capriccio“, „Hoketus für Gesualdo“). Seit 2004 kompositorische Auseinandersetzung mit der einzigartigen Sprachlandschaft der ehemaligen Bukowina, u. a. Musiktheater „Die Reise nach Alt-Mamajestie“, Klarinettenquartett „Czernowitzer Skizzen“, „Bukowina Tänze“, „Konzert für Schrammelquartett und Streichorchester“, Liederzyklus „Trau noch dem Frühling nicht“. Aktuelle Kompositionsaufträge umfassen das Musiktheater „Rudi langt's“, die Operngroteske „Die Überflüssigen“ (Neues Wiener MusikTheater), „Chanukka“ (Ensemble Wiener Collage).

Zahlreiche Stipendien und Förderungen des BMUKK/BKA und der Stadt Wien-Kultur. Seit 2002 Lecturer an der Universität für Musik und darstellende Kunst/Filmakademie Wien. Präsident des Österreichischen Komponistenbundes (ÖKB) und Vorsitzender der Fachgruppe Film- & Medienmusik. Zuletzt am Theater Drachengasse mit den Auftragswerken „4 Gossip Operas“ (2010) und „Donnas Traum“ (2012).



Von links nach rechts:
Maria Theresia Bartl,
Kathrin Kukelka-Lebisch,
Carmen Jelovcan,
Anna Salobir

Maria Theresia Bartl – Bühne, Kostüm

Geboren und Lebensmittelpunkt in Wien. Sie studierte auf der Sozialakademie, an der Universität für angewandte Kunst Wien sowie Theaterwissenschaft und hat eine Lehre als Stahlbau-schlosserin abgeschlossen. Seit vielen Jahren arbeitet sie als Kostümbildnerin und Ausstatterin am Theater und ist bei nationalen und internationalen Film- und TV-Projekten im Bereich Kostüm tätig. Weitere Arbeiten für Neues Wiener Musiktheater sind „Nestroy 2001“, „Bill oder Die 7 Aspekte der Armut“ und „Die Reise nach Alt-Mamajestie“. Zuletzt am Theater Drachengasse mit „4 Gossip Operas“ und „Donnas Traum“ von Alexander Kukelka.

www.maria-t-bartl.com

Kathrin Kukelka-Lebisch – Dramaturgie

1998 Diplomabschluss in Theaterwissenschaft und Pädagogik an der Universität Wien. Während des Studiums zahlreiche Hospitanzen und Assistenzen bei Film und Fernsehen sowie etablierten Bühnen, u. a. „Geschichte des Hammerklaviers“, „Aktenzeichen XY“ (Televis Film), „Minna von Barnhelm“ (Wiener Volkstheater), „Wunschkonzert“ (Wiener Burgtheater) sowie Produktionen am Theater der Jugend, Donauefestival und an den Stockerauer Festspielen.

Von 1998 bis 2002 dem Theater der Jugend durchgehend als Regieassistentin und Inspizientin verpflichtet. 1999 Mitbegründung des Vereins Neues Wiener MusikTheater mit dem Komponisten und Theatermann Alexander Kukelka. Als Dramaturgin im Bereich Libretto, Casting, Probenarbeit und Abendregie tätig, u. a. für „chet – ein jazzmusiktheater“ (Studiobühne Villach/Theater Drachengasse), „Nestroy 2001“ (Wien Museum), „Bill – oder die 7 Aspekte der Armut“ (Wien Museum), „Die Reise nach Alt Mamajestie“ (Theater Drachengasse), „4 Gossip Operas“ (Theater Drachengasse, 2010) und „Donnas Traum“ (Theater Drachengasse, 2012).

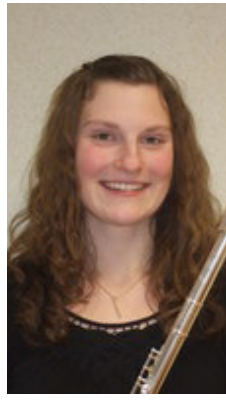
Produktionsleitung bei der Kinderoper „Das Wasser des Lebens“ (Volksschule De La Salle – Marianum, 2013). Seit 2009 Kulturvermittlerin und Produktionsleiterin im Theater Drachengasse.

Carmen Jelovcan – Regieassistenz

Geboren in der Steiermark, aufgewachsen ebenda sowie in Jakarta. Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft. Diverse Hospitanzen, sowie Assistenzen u. a. am Volkstheater Wien, Schauspielhaus Wien, Theater Nestroyhof Hamakom sowie am Theater Drachengasse.

Anna Salobir – Assistenz Bühne, Kostüm

1990 geboren, von 2012 bis 2016 Studium der Bühnen- und Filmgestaltung an der Universität für angewandte Kunst Wien. Neben und seit dem Studium hat sie als Bühnen- und Kostümbildnerin sowie Assistentin sowohl am Theater als auch bei Filmprojekten gearbeitet.



Von links nach rechts:
Rudolf Widerhofer,
Sabine Walter,
Robert Brunnlechner

Rudolf Widerhofer – Schauspiel

1958 in Braunau am Inn geboren. Studium der Anglistik und Germanistik in Graz, wo er über das Forum Stadtpark zum Theater kam. Nunmehr ist er seit über 40 Jahren als Autor, Schauspieler und Kabarettist auf den Bühnen des deutschsprachigen Raums zu sehen. Er spielte in zahlreichen Ur- und Erstaufführungen von Stücken u. a. von Elfriede Jelinek, Peter Turrini, Gert Jonke, Werner Schwab und Herbert Achternbusch. Derzeit ist Rudolf Widerhofer in Nestroys „Talisman“ und Turrinis „Jedem das Seine“ im Schauspielhaus Graz zu sehen. Zuletzt am Theater Drachengasse mit „Donnas Traum“ von Alexander Kukelka.

Sabine Walter – Flöte

Geboren 1991, aufgewachsen in Kärnten, wo sie ihren ersten Musikunterricht an der Musikschule Spittal an der Drau erhielt. Von 2005 bis 2009 besuchte sie den Vorbereitungslehrgang am Landeskonservatorium Klagenfurt. Nach der Matura Konzertfach und Studium der Instrumental(Gesangs)Pädagogik an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz. Seit 2015 Unterrichtstätigkeit an der Zentralmusikschule Oberpullendorf und an der Musikschule Deutschkreutz.

Orchestertätigkeit mit dem Wiener Jeunesse Orchester, Maribor International Orchestra 2011, der Orff-Akademie des Münchner Rundfunkorchesters, Mitteleuropa Orchestra (Italien) und Zeitvertrag am Teatro Sociale di Como 2015. Mitwirkung im Orchester des Stadttheater Baden, im Tonkünstler Orchester Niederösterreich und im Bühnenorchester der Wiener Staatsoper sowie bei Projekten des *Ensemble Reconsil*, *Kixx Symphonics* und den *Die Höhen und Tiefen der Musik*.

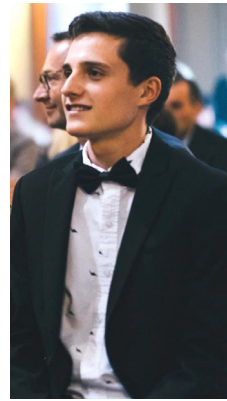
Teilnahme an internationalen Wettbewerben, u. a. Intermusica, Concorso Internazionale Premio Città di Padova (1. Preis) und Kraków International Flute Competition 2017.

Robert Brunnlechner – Fagott

Geboren 1970 in St. Pölten. Fagottstudium am Konservatorium der Stadt Wien, daneben Studien der Musikwissenschaft und der Romanistik. Seit 1995 Leitung einer Fagottklasse an der Musikschule der Landeshauptstadt St. Pölten.

Substitut bei den Wiener Philharmonikern und vielen anderen österreichischen Orchestern. Internationale Konzerttätigkeit in ganz Europa sowie als Kammermusiker mit dem *ensemble xx. Jahrhundert* und dem von ihm gegründeten Ensemble *Fagott It!* u. a. in den Vereinigten Arabischen Emiraten, China und Japan. Seit 1996 Engagement als erster Fagottist im Orchester der Bühne Baden. In letzter Zeit auch Zusammenarbeit mit Künstlern der U-Musikszene wie Christian Kolonovits und Wolfgang Ambros.

Als Komponist schrieb er zunächst Werke für Blasmusik, später vor allem Kammermusik und Orchesterwerke. Seine Arbeiten wurden u. a. in England, Rumänien, im Libanon, Iran und in Nordkorea aufgeführt und mit zahlreichen Preisen bedacht.



Von links nach rechts:
Nikolaus Höckner,
Kevan Teherani,
Max Calanducci

Nikolaus Höckner – Fagott

Geboren 1988 in Klosterneuburg. Nach dem Erhalt von Klavier-, Schlagzeug- und Trompetenunterricht, begann er 2005 seine fagottistische Ausbildung in der Musikschule Tulln. Ab 2009 Studium an der Konservatorium Wien Privatuniversität im Konzertfach Fagott, Master-Abschluss mit Auszeichnung im Juni 2015. Er unterrichtet an den Musikschulen Tulln, Traismauer, Bisamberg – Leobendorf – Enzersfeld, Region Wagram und Wolkersdorf.

Orchestererfahrung sammelte er im *kons.wien.sinfonieorchester*, im Ensemble *Wien-Klang*, im *Vienna Sinfonietta Feuerhaus-Orchester*, bei der Jungen Philharmonie Wien, im Orchesterinstitut Attergau sowie als Substitut im Orchester der Bühne Baden, im Wiener Volksopernorchester, im Wiener Staatsopernorchester und bei den Wiener Philharmonikern. Dabei spielt er u. a. unter Dirigentengrößen wie Bertrand de Billy, Wladimir I. Fedossejew, Zubin Mehta, Christoph Eschenbach und Peter Schneider. 2017 erhält er als Fagottist einen Vertrag im Orchester der Vereinigten Bühnen Wien für das Musical „Schikaneder“. Musikalische Reisen führen ihn u. a. nach Italien, Deutschland, Frankreich und China.

Kevan Teherani – Schlagwerk, Perkussion

Geboren 1969 in Iran, Volksschule und Gymnasium in Wien. Studium an der Musikhochschule (jetzt Universität für Musik und darstellende Kunst Wien), wo er 1984 das Diplom mit Auszeichnung ablegte. Weitere Studien an der Musikakademie und dem Wiener Konservatorium. Auszeichnung mit dem Würdigungspreis der Stadt Wien. Seit 2001 Unterricht an der Musikschule Retz. 2006 Studium der Bildhauerei an der Kunstschule Wien sowie 2015 Jazz-Studium am Jam Lab Wien.

Musikalische Tätigkeit für Wiener Philharmoniker, Wiener Symphoniker, Wiener Staats- und Volksoper, Radio Symphonieorchester, V.S.O.P. (Christian Kolonowitz), Klangforum Wien, Ensemble des 20. Jahrhunderts, Vereinigte Bühnen Wien (Musicals „Cats“, „Elisabeth“ und „Mozart“). Außerdem Arbeit mit Jehudi Menuhin, Dave Brubeck, Reinhard Fendrich und DJ Bobo.

Max Calanducci – Schlagwerk, Perkussion

Geboren 1996 in Schlanders, Südtirol, wo er erst Klavier- und später Schlagwerkunterricht erhielt. Mit 14 Jahren Aufnahme am Bozner Konservatorium Claudio Monteverdi in die Schlagwerkklasse. Seit 2015 studiert er klassisches Schlagwerk an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien mit zweitem Hauptfach Klavier. Neben verschiedenen Jugendorchestern in Südtirol und Wien ist er weltweit in verschiedenen Ensembles und Formationen als Schlagwerker tätig.

Rudi langt's

Ein Musiktheater von Alexander Kukelka

Eine Koproduktion von Neues Wiener MusikTheater und Theater Drachengasse



Rechte bei Alexander Kukelka/Neues Wiener MusikTheater.

Das Projekt wird gefördert durch die Kultuabteilung des Magistrats der Stadt Wien und das BKA.



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH



MUSIKTHEATERWIEN



Bildcredits

Seite 1: Rudi langt's © Foto Palffy

Seite 3: Rudi langt's © Foto Palffy

Seite 4: Alexander Kukelka © Neues Wiener MusikTheater

Seite 5: Maria Theresia Bartl © Daniela Beranek; Kathrin Kukelka-Lebisch © Theater Drachengasse;
Carmen Jelovcan © privat; Anna Salobir © privat

Seite 6: Rudolf Widerhofer © privat; Sabine Walter © privat; Robert Brunnlechner Fagott © Fotostudio Lesch 2500 Baden

Seite 7: Nikolaus Höckner © privat; Kevan Teherani © privat; Max Calanducci © Florian Oberlechner